

Das Kirchspiel

Vor der Reformation gehörte Berghausen der Dillheimer Mutterkirche an. Diese Pfarrei setzte sich damals aus 12 Dörfern zusammen: Wertorff, Berghusen Erynghusen, Dylheim, Katzenfurdt, Duphusen, Odyngen, Colßhusen, Breidenbach, Nidderlemph, Bechelyngen und Dreisbach. Es ist zu verstehen, daß bei der räumlichen Ausdehnung der Mutterkirche diese nicht immer in der Lage war, die kirchlichen Belange der Gemeinden gut zu versorgen. Die Bewohner beklagten sich oft wegen der schlechten Versehen und waren bestrebt, einen eigenen Pfarrer zu bekommen. Man muß sich vorstellen, daß der Besuch der Gottesdienste zu dieser Zeit behördlicherseits zur Pflicht gemacht wurde, „Schulltes, Burgemester und Seniores (Kirchenälteste)“ waren gehalten, die Bewohner jeden Orts zu veranlassen, gemeinsam zur Kirche zu gehen. Die Bewohner der Orte ohne Pfarrer gingen den weiten Weg zur Mutterkirche. Unter Graf Konrad (regierte von 1581 bis 1592) entstanden viele neue Kirchspiele. Im Sommer des Jahres 1585 wurde Werdorf mit Berghausen als Filialort selbständiges Kirchspiel. Doch der Kirchenzehnt an die bisherige Dillheimer Mutterkirche blieb weiter bestehen. Die neu entstandenen Kirchspiele hatten für ihre Pfarrer selbst zu sorgen und erhoben aus diesem Grunde zusätzliche kirchliche Abgaben. Berghausen entrichtete „füfff gulden geldts oder drey achtell korn“, Werdorf „zehen gulden geldts oder sieben achtell korn.“

Im Jahre 1608 mußte der Dillheimer Zehnt auf alle 12 ehemaligen Filialorte verteilt werden, denn nunmehr hatten alle Dörfer zur Pfarrbesoldung mit Kornlieferungen beizutragen. Darüber hinaus erhielt die Pfarrei Werdorf aus dem Zehnten zu Werdorf sieben achtell Korn und zwei achtell Hafer, aus dem Zehnten zu Berghausen weitere zwei achtell Korn und ein achtel zwei Mesten Hafer, an „geltt aus Werdorff 6 Gulden und aus Bergkhausen 6 Gulden“ sowie das Opfergeld und „ein Fuder Sichling“ von den Dörfern der Lemp „so von haus zu haus mus eingesamlet werden“. Die Pfarrei hatte zu dieser Zeit sehr „gering garten wergk“, so dass der Pfarrer weder Kraut, Rüben noch Flachs ziehen konnte, auch besaß er „alß nur böse dürre wiesen“. Wenn er nicht selber in den Wald zum Holzmachen gehen wollte, mußte er dazu Leute bezahlen.

Werdorf und Berghausen waren nach damaligen Gesichtspunkten keine gute Pfründe für einen Pfarrer. Diese wechselten auch oft, zeitweise mußte die Pfarrei von Aßlar und von Kölschhausen aus versehen werden. Das war natürlich kein gutes Klima für ein friedliches Nebeneinander der beiden Gemeinden. Die Berghäuser fühlten sich oft vernachlässigt. Auch in finanziellen Dingen sahen sie sich benachteiligt, hatten sie doch neben den Abgaben an Naturalien und Geld für den Pfarrer obendrein die Reparaturkosten an Pfarrhaus und Kirche in Werdorf mitzutragen.

Übereinstimmend mit der Verselbständigung der Kirchspiele vollzog sich in unserem Gebiet die Entwicklung des Schuldienstes, den ursprünglich die Pfarrer mit zu versehen hatten und der in seinen Anfängen mehr dem Religionsunterricht ähnelte. Die Kinder sollten lernen, die Buchstaben deutlich auszusprechen und schließlich „auch lernen erkennen“ (lesen lernen). Als nach dem Bau des Schlosses in Werdorf der damalige Pfarrer zugleich zum Hofprediger und Oberpfarrer aufstieg, richtete Graf Wilhelm Moritz im Jahre 1704 eine zweite Pfarrstelle ein. Der zweite Pfarrer hatte das Glocken-, Organisten- und Schulamt zu versehen sowie das Predigeramt in Berghausen wahrzunehmen. Die Entlohnung wurde wie nachstehend festgelegt: Gemeinde Werdorf 69 Gulden, Gemeinde Berghausen 28 Gulden und 57 Kreuzer, Gräfliches Haus 26 Gulden und 30 Kreuzer. Freie Wohnung und freie Schweinemast, von jeder Haushaltung je 1 Mesten Korn und 2 Kopfstücke an Geld. Die Zahl der Predigten in Berghausen betrug 56: 33 Sonntagmorgen-Predigten, 4 Festpredigten am Nachmittag (Neujahr, Ostern, Pfingsten und Weihnachten), 2 Morgenpredigten zu Himmelfahrt und Karfreitag, 4 Vorbereitungspredigten (Konfirmation), 2 Morgen- und Nachmittagspredigten auf den Fast-, Buß- und Betttag, 11 Mittwochmorgen-Predigten.

EDWIN JUNG